



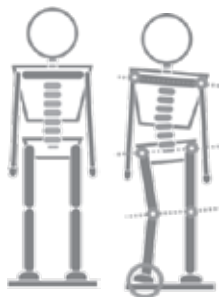
Mach dich fit fürs Leben!

Mein Name ist Sybille Schafflützel. Ursprünglich aus der Westschweiz kommend, hat mich mein Lebensweg in den schönen Thurgau geführt.

Vor zirka einem Jahr habe ich die Ausbildung zur energetischen Körperaufrichtung absolviert, seither praktiziere ich diese in meiner Praxis in Mettlen.

Selber habe ich diese Therapieart entdeckt, weil ich immer wieder Rückenprobleme hatte. Diese haben infolge eines Verkehrsunfalles vor 30 Jahren begonnen und trotz verschiedener Therapien bin ich sie nie wirklich losgeworden, bis zu diesem einzigartigen Erlebnis der energetischen Körperaufrichtung, das mein Körper wieder ins Lot gebracht hat.

Wir sind mehr als nur ein Körper, seit unserer Geburt lassen wir uns von verschiedenen Erlebnissen beeinflussen. Ab dem dritten Schwangerschaftsmonat sind die Sinnesorgane des ungeborenen Babys schon so entwickelt, dass es bereits verschiedenste Einflüsse und Gefühle, wie Wohlbefinden oder Angst wahrnehmen und am eigenen Leib erfahren kann. Die Wirbelsäule und unsere Muskulatur lassen sich durch diese Erlebnisse, Schicksalsschläge und negativen Gedankenmuster beeinflussen, die unseren individuellen Körperausdruck und unsere geistige Haltung bestimmen. Unser physischer Körper wird von diesen Energien gedrückt, verbogen und psychisch programmiert. So können Krankheiten und viele andere Gebrechen entstehen.



Wir haben uns mit der Schiefe unseres Körpers arrangiert. **Ca. 90% der Menschheit weisen eine Fehlhaltung auf!** Häufig sind eine verkrümmte Wirbelsäule und eine scheinbare Beinlängendifferenz direkte Folgen eines Beckenschiefstandes und oft die Ursache von Kopfschmerzen, Nacken-/Rückenschmerzen, Hexenschuss, Bandscheibenvorfall, frühzeitigem Gelenkverschleiss, ...

Wie aufrecht gehen Sie durchs Leben?

Ein Blick auf Ihre Alltagsschuh-Sohlen gibt die Antwort und zeigt Ihnen wie Sie im Leben stehen. Normalerweise sollten die Laufflächen gleichmässig abgenutzt sein.

Dank der energetischen Körperaufrichtung, befreit sich der Körper von den jahrelang getragenen geistigen sowie emotionalen Lasten und richtet sich spürbar auf. Es ist eine dauerhafte und schmerzfreie Lösung für eine Heilwerdung von Körper, Geist und Seele.



Beinlängendifferenz vor der Behandlung



Nach der Behandlung: ausgeglichen

Die Wirbelsäulenbegradigung betrifft ALLE, Sportler, wie auch Menschen die sich "gesund" fühlen, ohne Altersgrenzen!

Besuchen Sie meine Webseite: www.vanasara.ch, Sie werden ausführliche Informationen über diese erfolgreiche Methode erfahren, die seit 1991 praktiziert wird. Bei Fragen stehe ich gerne telefonisch zur Verfügung (09:00 – 13:30 Uhr).

Ich freue mich jetzt schon, Sie bei mir begrüßen zu dürfen.

Sybille Schafflützel

Im Wingert 8, 9517 Mettlen, 071 366 07 00, vanasara@bluewin.ch, www.vanasara.ch



Sie kennen uns noch nicht? Lernen Sie uns kennen!

Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau vermittelt Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0 bis ca. 14 Jahren in Tagesfamilien. Für berufstätige Eltern stellt diese Betreuungsform ein wertvolles Angebot dar, denn je nach Arbeitszeit können auch Randzeiten oder Wochenenden abgedeckt werden. Die Eltern wissen ihr Kind im familiären Umfeld gut aufgehoben. **Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau** bietet in Zusammenarbeit mit insgesamt 25 Gemeinden im Gebiet Mittel- und Oberthurgau für Eltern einen einkommensabhängigen Tarif an, so dass jede Familie ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechend unser Betreuungsangebot wahrnehmen kann.

Kontakt:

**Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau, Fabrikstrasse 1, 8586 Erlen,
071 620 29 43, www.tagesfamilien-motg.ch**



Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren im Rest. Alterszentrum in Bussnang

Donnerstag	3. November 2016	12.00 Uhr
Donnerstag	1. Dezember 2016	12.00 Uhr
Donnerstag	5. Januar 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	2. Februar 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	2. März 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	6. April 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	4. Mai 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	1. Juni 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	6. Juli 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	3. August 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	7. September 2017	12.00 Uhr
Donnerstag	5. Oktober 2017	12.00 Uhr

Anmeldung jeweils bis am Dienstag, 17.00 Uhr
Unter Tel. 071 626 60 50 Rest. Alterszentrum

Preis pro Person: FR 14.00
Suppe oder Salat (bei Anmeldung mitteilen)
Menü
Dessert

Auf Ihre Anmeldung freut sich das Team vom Rest. Alterszentrum Bussnang

und die

Pro Senectute – Ortsvertretungen

Bussnang
Friltschen
Lanterswil
Stehrenberg
Oppikon, Schmidshof
Rothenhausen, Oberbussnang
Mettlen, Reuti, Wertbühl

Ruth Meier und Bea Gerber
Antoinette Benöther
Margrit Tschirren,
Ariane Heusser
Rösli Tschann
Margrit Zingg
Marianne Schumacher und
Käthi Dätwyler



Restaurant Wertbühl

TRAUBE

Wertbühl 17 | 8575 Istighofen



Silvester Menü

mit Apéro ab 19.00 Uhr
Essen ab 19.45 Uhr

www.traubewertbuehl.ch

Wir freuen uns, Sie am **31.12.2016** begrüßen zu dürfen:

Gruss aus der Küche

Rindstatar mit gebackenem Ei und jungen Salaten

Vegitarisch

Junge Salate mit herbstlichen Frühlingsrollen und einem Tomatendip

Kürbiscremesuppe mit Curry und Kürbisöl

Traubensorbet mit Prosecco

Duett vom Rind und Schwein an kräftiger Portweinsauce mit Steinpilzen,
jungem Gemüse und zweierlei Kartoffel

oder

• Hausgemachte Dinkelpizokel

mit Steinpilzen und herbstlichem Gemüse und gehobeltem Käse

Karamellisierte Zimtcatalana mit Kumquats und luftigem Tobleronemousse

Menü mit Fleisch: CHF 79.- / Menü Vegetarisch: CHF 66.-

Reservierungen unter Telefon 071 633 14 94 oder per Mail an info@traubewertbuehl.ch



Herbst- Winteraktion

Auf Voranmeldung

Chinoise-Plausch à discretion

Blattsalat

Chinoise frisch aufgeschnitten, Pommes Frites, Gemüse, Früchte,
verschiedene Saucen

39.50.-

Raclette-Plausch à discrétion

Blattsalat

Eigenes Öfeli, verschiedene Käsesorten, zahlreiche Garnituren, Kartoffeln

35.00.-

Reservierungen unter Telefon 071 633 14 94 www.traubewertbuehl.ch



Erster Bussliger Solaris findet Anklang

Am Wochenende präsentierte der Weinbauverein Bussnang den ersten Tropfen des «Bussliger Solaris». Dieser stammt von den 2013 gepflanzten 400 Rebstöcken unterhalb der katholischen Kirche auf der einstigen St. Nikolaus-Wiese.

WERNER LENZIN

BUSSNANG. «Vor vier Jahren ergriffen der damalig Kirchenpräsident Norbert Schalk und Andreas Kurmann mit mir zusammen die Initiative zur Gründung des Weinbauvereins Bussnang», erinnert sich Aktuarin Marianne Schumacher. Nach Schalks Wegzug wurde Hubert Haag als Delegierter der katholischen Kirchgemeinde in den Vorstand gewählt. Diesem gehört weiter noch an: Andreas Kurmann (Präsident), Cornelia Eichenberger (Kassierin), Marianne Schumacher (Aktuarin) und Rolf Eichenberger (Rebmeister).

36 Flaschen gekeltert

Das Ziel des neuen Vereins war klar: Der mit dem Bau der katholischen Kirche zwischen 1934 und 1937 verschwundene Rebberg soll wieder aktiviert werden. In der Folge beschlossen die Vereinsverantwortlichen den Anbau von 400 Rebstöcken auf einer Fläche von 400 Quadratmetern auf 60 Prozent der gesamten Parzelle. Im vergangenen Jahr sind noch 300 Rebstöcke dazu gekommen. Während dem Anbau, liessen sich Marianne Schumacher zusammen mit Cornelia und Rolf Eichenberger im Rebberg des Thaynger Weinbauern Bernhard Müller, verantwortlich für die regionale Entwicklung an der Landwirtschaftlichen Schule Arenenberg, in die Grundkenntnisse des Weinbaus einführen. Im letzten Herbst war es dann soweit, im Weinkeller von Benno Forster konnten die ersten 40 Kilogramm Trauben aus Bussnang abgeliefert werden und im vergangenen Winter reiften die 36 Flaschen des ersten «Bussliger Solaris».

Fruchtiger und feuriger Tropfen

Inzwischen zählt der Weinbauverein Bussnang 27 Mitglieder und Bussnang ist zu einem vom Kanton anerkannten Weinbaudorf geworden. 44 Vereinsmitglieder und Gäste, darunter Gemeindepräsident Ruedi Zbinden und Irene Heggli, Zentrumsleiterin des Alterszentrums Bussnang, folgten am Wochenende der Einladung des Vereins, im Rebhüsli des neuen Rebbergs den ersten Tropfen zu versuchen. Man war sich einig: «Ein fruchtiger und feuriger Tropfen für den sich der Aufwand im neuen Rebberg durchwegs gelohnt hat». Bei diesem Wein handelt es sich um eine Kreuzung von Merzling und Gm 6493, ein leicht süsslicher Wein, der nach exotischen Früchten duftet.

Rebenpatenschaften

Die Etikette zeigt die beiden Kirchen und den Rebberg darunter. Ein Sujet, das aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist. Von den nun 700 Rebstöcken erwarten die Vereinsverantwortlichen in den kommenden Jahren 700 Liter Wein. Der Verein bietet Rebenpatenschaften an zum Preis von 100 Franken. Die Patenschaft kann jedes Jahr wieder erneuert werden.

www.weinberg-bussnang.ch



BILD: Marianne Schumacher und Gemeindepräsident Ruedi Zbinden stossen an auf den neuen Bussliger Solaris.

BILD: WERNER LENZIN





Wie geht's der Thurgauer Bevölkerung?

Weinfelden, 10. Oktober 2016 – An der WEGA Sonderschau «Glückswerkstatt» nahmen über 3'300 Besucher und Besucherinnen an der «Glücksstatistik» der Perspektive Thurgau teil. Die Momentaufnahme zeigt, dass die Thurgauer Bevölkerung sich grösstenteils als glücklich und zufrieden mit dem eigenen Leben einschätzt. Passend zum Thema lanciert der Kanton Thurgau die Fortsetzung der Kampagne «Wie geht's Dir?».

Wie steht es mit dem Glück um den Thurgauer und die Thurgauerin? Dieser Frage ist die Perspektive Thurgau während der Sonderschau «Glückswerkstatt» in Weinfelden auf den Grund gegangen. Die Anzahl der Teilnehmenden, welche sich mit Hilfe von bunten Klebepunkten an der «Glücksstatistik» beteiligte, war beeindruckend. 12 Punktewolken geben Auskunft über die Sichtweise der WEGA-Besuchenden zu den Themen Glück und Ressourcen. Die Perspektive Thurgau bedankt sich beim Messepublikum für die aktive Beteiligung und die vielen wertvollen Gespräche. Auch wenn sich die «Glücksstatistik» keiner wissenschaftlich fundierten Herangehensweise bedient, freut sich die Organisation über die Übereinstimmung mit der kürzlich veröffentlichten Studie zur Lebenszufriedenheit der Schweizer Bevölkerung (*Sozialbericht 2016: Wohlbefinden. Zürich: Seismo-Verlag*). Die Auseinandersetzung mit dem Glück, Gesundheit und Ressourcen ist für die Perspektive Thurgau ein wichtiges Instrument in der Beratung wie auch im Bereich der Gesundheitsförderung. Im Angebot Psychische Gesundheit beschäftigt sich die Perspektive Thurgau unter anderem mit der Prävention psychischer Erkrankungen. In diesem Rahmen setzt sie die Kampagne «Wie geht's Dir?» um.

Thurgauer «Glücksstatistik»

Das Fazit nach fünf Messetagen stimmt glücklich. Im Rahmen der Sonderschau «Glückswerkstatt» gelangte eine Vielzahl von Glücksmomenten an die Messebesuchenden. Knapp 500 Glücksmoment-Postkarten wurden an Familienmitglieder, Freunde und Bekannte ins In- und Ausland verschickt. Über 1'000 Kinder erhielten Glückskleesamen und 20 Glückspilze knackten den Tresor und trugen einen Thurgauer Geschenkarass mit nach Hause. Jugendliche aus der Region Weinfelden verteilten als Glücksboten rund 1'300 Mal das Glück unter den WEGA Besuchenden. Zugleich beteiligten sich über 3'300 Menschen mit Klebepunkten an der «Glücksstatistik». Auch Personen, welche gerade einen Schicksalsschlag erlebten, stellten sich den Fragen. Der Klebepunkt wurde dann vertrauensvoll bei «heute bin ich sehr unglücklich» platziert. Der Austausch mit Menschen in verschiedenen Lebenssituationen und aller Generationen war für die Mitarbeitenden der Perspektive Thurgau wie auch für die Messebesuchenden aufschlussreich und veranschaulichte diverse Phasen des Lebens. Aussagen der Gäste wie „Ihr habt mir schon so oft geholfen!“ zeugen von grossem Vertrauen. Die Fachorganisation für Gesundheitsförderung und Prävention, Mütter- und Väterberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung und Suchtberatung unterstützt alle Thurgauer und Thurgauerinnen in herausfordernden Lebenssituationen. Die Perspektive Thurgau versteht sich als Anlaufstelle für die Bevölkerung und berät ihre Klienten bei der Suche nach Auswegen aus schwierigen Situationen.

Kampagne «Wie geht's Dir?» entwickelt sich weiter

Am 10. Oktober ist der Internationale Tag der Psychischen Gesundheit. Zu diesem Anlass setzt der Kanton Thurgau die zweite Phase der Kampagne «Wie geht's Dir?» mit dem Themenschwerpunkt «Arbeitswelt» um. Die Kampagne will zur Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen beitragen, für das Thema sensibilisieren und dazu ermutigen, im Alltag über psychische Probleme sowie mögliche Ressourcen zu sprechen. Sie wendet sich mit Plakaten und Broschüren an die Öffentlichkeit und informiert über die häufigsten psychischen Erkrankungen, vermittelt Gesprächstipps sowie Adressen und gibt einfache Anregungen zum Erhalt der psychischen Gesundheit.

Für den Themenschwerpunkt „Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz“ wurden zwei Broschüren entwickelt. Die eine dient als Ratgeber für Führungskräfte, die andere richtet sich an Arbeitnehmende. Mitarbeitenden bietet die Broschüre Hand, wie sie vorgehen können, wie sie psychische Belastungen ansprechen und was sie für ihre psychische Gesundheit tun können.

Die Kampagne geht von der Schweizerischen Stiftung Pro Mente Sana aus und den Kantonen Aargau, Bern, Graubünden, Luzern, Schwyz, Solothurn, Thurgau und Zürich sowie der CORAASP aus der Romandie. Weitere Organisationen aus dem Gesundheitsbereich unterstützen die Kampagne.

Weitere Informationen und Materialbestellungen - Psychischen Gesundheit

- Perspektive Thurgau
Beatrice Neff, Angebotsleitung «Psychische Gesundheit»
Schützenstrasse 15, 8570 Weinfelden
Tel. +41 (0)71 626 02 02
info@perspektive-tg.ch
www.perspektive-tg.ch www.wie-gehts-dir-tg.ch

www.wie-gehts-dir.ch

Medienkontakt

Perspektive Thurgau
Schützenstrasse 15
8570 Weinfelden
www.perspektive-tg.ch

Irma Scheiwiller, Beauftragte Kommunikation
i.scheiwiller@perspektive-tg.ch
Telefon 071 626 02 04





Wir danken herzlich für die Spenden

zum Andenken an:

- Rösly Vogt-Jost, Friltschen
- Susanna Klaus-Gerber, Friltschen
- Olivo Tomasella, Märstetten
- Margrit Mauch-Blaser, Hefenhausen
- Daniel Rüst, Mettlen
- Max Rudolf Zwissler, Ottoberg
- Gottfried Marolf-Gerber

Unsere weiteren Dienstleistungen

- Mahlzeitendienst:** vollwertige, warme Mahlzeit ins Haus geliefert,
Mo – Sa oder an einzelnen Tagen
- Anmeldung: Annelies Brühwiler, 8514 Amlikon-Bissegg, Tel. 071 651 14 08
- Rotkreuzfahrdienst:** für Arzt- oder Therapiebesuche
Anfrage mindestens zwei Tage im Voraus
- Anmeldung: Ursula Gremlich, Märstetten, Tel. 071 657 18 11 oder
E-Mail: fahrdienst@spitex-tsr.ch

**Wir suchen: dipl. Pflegefachperson HF/ FH
Pensum 60 – 100 %**

Per sofort oder nach Vereinbarung
Details finden Sie auf unserer Homepage: www.spitex-tsr.ch

Spitex Verein Thur-Seerücken

*Spitex Verein Thur-Seerücken, Flugplatzstrasse 12, 8514 Amlikon-Bissegg / PC 90-115976-2
www.spitex-tsr.ch – Kontakt: info@spitex-tsr.ch*

Füttern von Vögeln im Winter



Blaumeise an Futterknödel.

Grundsätzlich sind unsere einheimischen Wildtiere bestens auf den Winter vorbereitet und finden auch in der harten Jahreszeit meist genügend Nahrung. Eine Zufütterung durch uns Menschen ist nur dann sinnvoll, wenn sie massvoll und richtig durchgeführt wird.

Wir empfehlen eine Zufütterung bei Singvögeln im eigenen Garten oder auf dem Balkon. Hingegen raten wir vom Füttern von Wasservögeln und von Stadtauben ab.

Die Winterfütterung kommt in erster Linie den häufigsten Brutvögeln und Wintergästen zugute, etwa Kohlmeisen, Blaumeisen, Haussperlingen, Amseln und Finken. Die Winterfütterung hat aber auf die Populationsgrösse dieser Arten keinen Einfluss. Kaum gefördert werden seltene und gefährdete Arten wie Grauspecht, Eisvogel, Grau- oder Zaunammer. Sie leben zum Teil nicht in der Nähe von uns Menschen oder haben ganz spezielle Ansprüche ans Futter.

Grundsätze für massvolles, richtiges Füttern

1. Wann füttern? Gefüttert wird nur bei geschlossener Schneedecke oder hart gefrorenem Boden. Am Besten wird das Futter am Morgen und evtl. nochmals am späten Nachmittag angeboten – das hilft die lange Winternacht zu überstehen. Wenn die Tage wärmer werden und der Boden wieder auftaut, ist die Fütterung einzustellen. Jetzt finden die Vögel in der Natur wieder selber genügend Nahrung.

2. Wie viel füttern? Massvoll füttern und keine Massenfutterstelle einrichten. Viele Vögel auf engstem Raum führen zu vielen kräftezehrenden Auseinandersetzungen und auch zu erhöhter Gefahr von Krankheitsübertragungen durch die Anhäufung von Kot. Besser: mehrere kleinere, dezentrale Futterstellen.

3. Was füttern? Unsere Vögel sind keine Allesfresser: Essensreste haben im Futterhäuschen nichts verloren. Eine falsche Fütterung schadet den Tieren – sie können sogar daran sterben. Für Körnerfresser wie Finken und Spatzen gibt es qualitativ gute Körnermischungen mit Sonnenblumenkernen und Hanfsamen. Getreidekörner – vorhanden in billigem Futter – fressen praktisch nur Tauben und Spatzen. Insekten- und Weichfresser wie Amsel, Rotkehlchen oder Meisen nehmen gerne Äpfel, Rosinen und auch zerkleinerte Nüsse an, fressen im Winter aber auch Körner. Beliebt sind aufgehängte Meisenknödel, welche vor allem von Meisen genutzt werden. Herab fallende Futterstücke fressen Amseln, Rotkehlchen wie auch Finken, Spatzen und andere Körnerfresser gerne vom Boden auf. Viele Vögel stöbern auch gerne im Komposthaufen (oberste Schicht umdrehen).



Futterhäuschen Ein Futterhäuschen soll so aufgestellt werden, dass die Vögel vor Katzen sicher sind. Genügend hoch aufhängen oder auf einen Pfahl montieren. übersichtliche Stelle wählen, damit sich Katzen nicht unbemerkt anschleichen können. Am besten eignen sich Futterhäuschen, in welchen die Vögel auf einer Stange sitzen müssen und sich nicht ins Futter stellen können. Das Futter muss trocken bleiben, darf also nicht offen angeboten werden. Sonst wird es schimmelig und durch Kot verschmutzt (Krankheitserreger).

Wasserstelle Auch im Winter sind Vögel auf Trinkwasser angewiesen und nehmen sogar ab und zu ein Bad zur Gefiederpflege. Eine Wasserstelle in Form eines Vogelbades oder einer Vogeltränke muss stets sauber gehalten werden, sonst können sich Krankheitskeime vermehren. Das Ufer muss flach sein, sonst können Tiere im Teich ertrinken.

Wasservögel Vom Füttern von Wasservögeln raten wir ab. Enten und Schwäne finden auch im Winter genügend Nahrung. Sollte ein Gewässer zufrieren, fliegen die Tiere in der Regel in ein anderes, welches noch Nahrung bietet. Die einseitige Ernährung mit Brot kann zu einer Fehlernährung führen. Die Ansammlung von sehr vielen Tieren an beliebten Futterplätzen bringt für die Tiere kräftezehrende Auseinandersetzungen und hygienische Probleme mit sich.

Stadtauben Auch hier gilt: Nicht füttern! Gesunde Stadtauben finden auch im Winter in der Regel genügend Nahrung in unseren Städten und Dörfern. Eine Zufütterung führt zu einer übermässigen Vermehrung der Tauben und dadurch zu einer massiven Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen. Ein ausführliches Merkblatt hierzu ist beim STS erhältlich.

Gilt für das ganze Jahr Nachhaltigen Schutz der Wildvögel erreichen wir mit der Schaffung und Erhaltung von vielfältigen und für Vögel geeigneten Lebensräumen. Deshalb Produkte von naturnah betriebenen Bauernhöfen einkaufen, z.B. mit dem Knospen-Label der Bio-Suisse oder dem Terrasuisse-Label der IP-Bauern. Eine naturnahe Gestaltung und Pflege des eigenen Gartens ohne Giftstoffe ist der Grundstein für einen wertvollen Lebensraum. Finden sich in unserem Garten noch Hecken aus einheimischen Gehölzen, Blumenwiesen mit einheimischen Pflanzen und ein Komposthaufen, ist der Tisch für die Vögel reich gedeckt. Strukturen wie Asthaufen, Trockenmauern und Steinhaufen bieten Verstecke, Nistmöglichkeiten und Nahrungsquellen. Mit solchen Lebensräumen helfen wir den gefiederten Freunden zu überleben und erfolgreich Junge aufzuziehen – auf dass sie uns durchs ganze Jahr erfreuen.

Weiterführende Informationen

- Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 044 457 70 20, svsv@birdlife.ch
- Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach, Tel. 041 462 97 00, info@vogelwarte.ch. Ausführliches Merkblatt «Winterfütterung von Vögeln»
- Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4018 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, sts@tierschutz.com. Merkblatt «Fütterung von Stadtauben»

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Fachstelle Wildtiere, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3, sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen zum Download bereit.



Impressum

Redaktion	Anita Leutwyler, Gemeindeschreiberin
Telefon	071/626 58 16
Beiträge zustellen an	<u>anita.leutwyler@bussnang.ch</u> oder <u>gemeindeschreiberin@bussnang.ch</u>
Titelblatt und Fotos:	Peter Moser-Kamm, Bussnang
Druck	Thurgauer Tagblatt AG, Druck und Verlag, Weinfelden
Mitarbeiter	Gemeinderat und Freiwillige
Nächste Ausgabe/	Februar 2017
Redaktionsschluss	Donnerstag, 26. Januar 2017, um 08.00 Uhr



moser-kamm.ch



P.P.
CH-9565 Bussnang
DIE POST